



Für Naturschützer ein trauriger Anblick: Was mal wie ein kleiner Wald wirkte, ist jetzt eine kahle Fläche.

*Foto: Georg Dostmann*

## **Kahlschlag bringt Naturschützer auf die Palme**

**Noch verhüllt eine Schneedecke, was Naturschützer in Eibenstock schockiert hat. Der erste Schritt zur Gestaltung des neuen Stadtparks ging aus ihrer Sicht nach hinten los.**

Von *Heike Mann*

*erschieden am 21.01.2017*

Eibenstock. An einem Samstagmorgen rückten auf dem Areal an der Karlsbader Straße die Maschinen an und sorgten für einen Kahlschlag. Anders als mit Bürgermeister und Planungsbüro besprochen, wurden alle Bäume im oberen Bereich gefällt. So stellen es Jörg Richter und Christoph Irmisch vom Naturschutzverein "Grüne Aktion West erzgebirge" dar. "Da die Bäume jahrzehntelang nicht gepflegt wurden, war der Bestand für eine Parkgestaltung nicht geeignet", versucht Eibenstocks Bürgermeister Uwe Staab (CDU) zu relativieren. Ob sich die Firma an den Fällplan gehalten hat, kann er nicht beurteilen. Dazu müsse er noch einmal Rücksprache mit dem Bauamt und dem Grünplaner nehmen.

Nach Staabs Ansicht war der Baumbestand bei näherem Begutachten "gar nicht so wertvoll". "Unsere Absicht ist es, etwas Neues zu gestalten." Die Umgestaltung der einstmals zur Villa Dörffel gehörenden Fläche war im November vom Stadtpark beschlossen worden. Ein Zwickauer Büro hat den Plan entworfen. Dieser wird nun umgesetzt, die Bauüberwachung übernimmt die Stadtverwaltung selbst. Die Eibenstocker Naturschützer hätten sich stattdessen die Einbeziehung der Bürger gewünscht. Die hätten befragt werden sollen, was sie sich für die Parkgestaltung wünschen.

Richtig enttäuscht sind Richter und Irmisch aber darüber, dass man sich offenbar über im Spätherbst bei einer Begehung getroffene Vereinbarungen hinweggesetzt hat. "Der Stadtrat hatte beschlossen, dass der Park offen gestaltet werden sollte, daran konnten wir nicht mehr rütteln. Aber bei der Begehung hatten wir uns darauf geeinigt, dass an die 20 einzelne, wertvolle Bäume stehen bleiben", so Jörg Richter. Den Anblick jetzt finden die Naturschützer schockierend. "Für uns ist ja auch das Problem, wie wir im Verein vermitteln sollen, dass wir erst bei der Begehung dabei waren und dann doch alle Bäume gefällt wurden."

Die Arbeiten im Park ruhen erst einmal. Die Naturschützer sind auch verwundert, dass keine Pflegemaßnahmen an den verbleibenden Bäumen vorgenommen wurden. Ihrer Kenntnis nach war das auch Teil der Auftragsausschreibung. "Wir werden dran bleiben, dass das noch gemacht wird", so Richter. Die zweite Forderung: Für jeden Baum, der jetzt fallen musste, soll es Ersatz im Stadtgebiet geben. "Das schreibt unsere Baumschutzsatzung vor."

"Natürlich werden wir Bäume nachpflanzen, das haben wir an anderswo in der Stadt auch gemacht", so Staab. Baumpflege sei nicht Bestandteil des Auftrags gewesen.